

des Bildes ausgeglichen wird, wird hier der verkleinernde Maassstab mit der Einstellung für die Nähe angewandt, der Gegenstand selbst liegt aber ferner als die Einstellungsebene, so dass die Mikropie durch die Grösse des Bildes nicht kompensirt wird und als solche in die Erscheinung tritt.

ABELSDORFF (Berlin).

J. J. v. BIERVLIED: **Images sensibles et images motrices.** *Rev. philos.* Bd. 44. S. 113—128. 1897. Nr. 8.

Die Psychologen und Physiologen unterscheiden sensitive und motorische Bilder. Ein sensibles Bild ist das Resultat einer bewussten Modifikation in den Sinneswegen, es entsteht durch eine direkte oder indirekte Erregung der Sinnesorgane. Im letzteren Falle taucht es als Erinnerung oder Halluzination auf. Ein motorisches Bild dagegen repräsentirt im Voraus eine bewusste Bewegung, welche im Begriff ist hervorzutreten. Nach der Ansicht des Verf. ist diese Eintheilung willkürlich, sie entspricht nicht der Natur des Thatsächlichen.

Empfindung, Erinnerung und Halluzination unterscheiden sich nur durch die Umstände, welche ihr Erscheinen bestimmen. Die Empfindung ist ein Bild, welches zum ersten Male erscheint(?!). Die Erinnerung ist ein Bild, welches zur Gewohnheit geworden ist(!), und welches leichter entsteht, sei es auf dem Wege normaler Reizung, sei es auf reflektorischem Wege als Glied einer Assoziationskette. Halluzination ist ein zusammengesetztes Bild, welches aus Kombinationen von alten Erinnerungen besteht auf Grund von abnormen Reizungen. Im Grunde genommen sind Empfindung, Erinnerung und Halluzination nicht von einander verschieden. An den Suggestirten sieht man, wie schwer es ist, eine Halluzination von einer Empfindung zu unterscheiden. Im Zustande der Paramnesie wird die Unterscheidung zwischen Erinnerung und Empfindung bzw. Halluzination erschwert. Die motorischen Bilder gehen den Handlungen voraus, sie repräsentiren aber nicht die Elemente der Bewegung, sondern die realisirte Bewegung. Die Bewegung selbst folgt als eine Nothwendigkeit. Durch seine Form unterscheidet sich das taktile muskuläre Bild, welches eine Bewegung repräsentirt, in nichts von dem Gesichts- und Gehörsbilde einer Empfindung. — Zwischen dem motorischen Bilde und einem rein sensitiven Bilde finden wir eine Reihe von Zwischentypen, welche eine Abstufung zwischen den beiden Arten von Bildern bezeichnen. Betrachten wir zuerst diejenigen motorischen Bilder, welche in unserem Gehirn gebildet werden, nicht als Folge unserer eigenen Bewegungen, sondern als Folge von Bewegungen, welche anderswoher ihren Ursprung nehmen. Das Kind, welches Sprechen lernt, handelt durch Nachahmung. Während dieser Periode des sprachlichen Tastens sind die motorischen Bilder, welche die Kontraktionen seiner Sprachmuskeln veranlassen, rein sensitiver Natur, nämlich Gesichts- und Gehörsbilder. Später gesellen sich muskulo-taktile Bilder hinzu, welche dem Gedächtniss einverleibt werden. Wenn wir Jemanden eine Handlung vollführen sehen z. B. die Schauspieler, so wirken die sensitiven Bilder, welche uns diese Bewegungen repräsentiren, reflektorisch auf unsere Muskeln. Jedes visuelle

und akustische Bild bestimmt in uns bestimmte unbewusste Bewegungen, oder vielmehr Anfänge von Bewegungen, Modifikationen im Tonus bestimmter Muskeln. Dieselben vollziehen sich in denjenigen Muskeln, welche bei ihren Zusammenziehen gewöhnlich auf direktem Wege dasselbe visuelle oder akustische Bild hervorbringen, welches in diesem Moment sich im Bewusstsein befindet.

Auch die Anatomie unterstützt die Ansicht des Verf. Denn der Physiologe FLECHSIG hat gefunden, dass die Hirnzentren zugleich sensibel und motorisch sind. „Jedes Bild, welches auf dem Niveau der Projektionszentra entsteht, verfließt theilweise, so schwach auch immer dieser Theil sein mag, durch die absteigenden motorischen Fasern.“ „Jedes Bild, welches ins Niveau der Assoziationszentra gelangt, verfließt durch absteigende Wege in die Projektionszentra und in die motorischen Bahnen.“ „Jedes Bild, welches in die Projektionszentra gelangt, verfließt theilweise durch absteigende Bahnen zu den Muskeln, theilweise in die aufsteigenden Bahnen der Assoziationszentra.“ „Je nachdem die Menge von Bewegung, welche in die Muskeln hinabfließt, mehr oder weniger bedeutend ist, ist das Bild mehr oder weniger motorisch.“

Die geschilderte Theorie BIERVLIET'S ist mir persönlich sehr sympathisch, und sie dünkt mich eine Stütze der Anpassungstheorie DARWIN'S zu sein.

M. GIESSLER (Erfurt).

**FRITZ ÖTIKER. Kasuistischer Beitrag zur Kenntniss der Erinnerungsfälschungen.**

*Allgem. Zeitschrift für Psychiatrie.* Bd. 54, S. 149—177. 1897.

Verfasser theilt sehr ausführlich drei Fälle von sog. „einfachen Erinnerungstäuschungen“ (KRÄPELIN) mit; darunter versteht man die Verlegung eines erdachten Vorgangs in die Vergangenheit, der von dem Kranken reproduziert wird als eine Erinnerung an etwas wirklich Erlebtes; diese Erinnerung taucht ganz frei und unvermittelt auf, nicht ausgelöst oder auch nur beeinflusst durch die Vorgänge der Gegenwart; ihre Entstehung führt KRÄPELIN zurück einmal auf eine lebhafte Thätigkeit der Phantasie und dann auf eine Kritiklosigkeit; vor ihrer etwaigen Verwechslung mit einer Erinnerung an frühere Halluzinationen soll der, wenn auch nur vorübergehend vorhandene, starke Wechsel des Inhalts der Erinnerungstäuschungen schützen können. An der Hand seiner Fälle weist Verf. nach, dass diese Ansichten KRÄPELIN'S nicht absolut zutreffend sind.

E. SCHULTZE (Bonn).

**MARGARET WASHBURN: The Process of Recognition.** *The Philosophical Review*

Vol. VI, 3. S. 265—274. 1897.

In seinem „Grundriss der Psychologie“ findet KÜLPE für die Bekanntheitsqualität beim unmittelbaren Wiedererkennen die Grundlage a) in der angenehmen oder wenigstens beruhigenden Stimmung, in die uns bekannte Eindrücke versetzen, b) in der besonderen zentral erregenden Wirksamkeit derselben. Der bekannte Eindruck regt eine Fülle ganz spezieller, früher mit ihm in Verbindung gebrachter Vorstellungen an, durch die er alsbald in die Reihe der Erlebnisse des Wiedererkennenden eingefügt erscheint. Wenn auch gelegentlich diese Eingliederung nicht vollendet wird, so er-